Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 33. **Bromberg, Freitag den 11. Februar 1927.** **51. Jahrg.**

Der Stand des Złoty am 10. Februar:
In Danzig: Für 100 Złoty 58,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,83
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93.

Auf des Messers Schneide.

Bromberg, 10. Februar. Wie wir durch telephonische Nachfrage bei einem führenden Berliner Nachrichtenbureau erfahren haben, war in Berlin bis Redaktionsschluß noch nichts davon bekannt, daß der angekündigte Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen bereits vollzogen sei. Dagegen scheint die Warschauer Morgenpresse den Abbruch der Verhandlungen als vollzogene Tatsache hinzunehmen.

Der Berliner Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur erfährt aus Kreisen, die der polnischen Handelsdelegation nahe stehen, daß die für gestern, den 9. Februar, vormittags 9 Uhr, einberufene Sitzung der Kommission zur Erledigung von Fragen physischer und Rechtspersonen nicht zustande gekommen ist.

*

Die reichsdeutsche Darstellung.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt — in sachlicher Übereinstimmung mit der gesamten Berliner Presse von links bis rechts:

„Die Verhandlungen mit Polen, die sich nun schon seit Monaten hinziehen, scheinen neuerdings wieder **vor dem Abbruch** zu stehen. Gemeinsam mit den reinen handelspolitischen sind bei den Besprechungen stets auch die Niederlassungsfragen behandelt worden. Diese Fragen sind es, die in den letzten Tagen **zu einer Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen** geführt haben. Von polnischer Seite sind nämlich wiederum **mehrfach Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger, darunter von Leitern großer polnisch-oberschlesischer Industrieunternehmungen,** erfolgt. Deutschland fordert deshalb die Rückgängigmachung dieser Ausweisungsmaßnahmen und eine schnelle vertragliche Regelung des Niederlassungsrechts Deutscher in Polen. Die polnische Regierung dagegen weigert sich, die gesamte Niederlassungsfrage im Zusammenhang mit den Handelsvertragsverhandlungen zu lösen. (? D. R.)

Zu den ausgewiesenen leitenden Persönlichkeiten gehören auch vier Direktoren der Oberschlesischen Kleinbahngesellschaft. Die Bemühungen des deutschen Gesandten, Ulrich Rauscher in Warschau, die vor einigen Wochen schon beabsichtigte Ausweisung zu verhindern, sind, wie WTB. meldet, ohne Erfolg geblieben. Nur Syndikus Dr. Sonnek erhielt noch eine Frist bis zum 15. Februar, während Direktor Grottjan, Regierungsbaumeister Dreyzehner und Dr. Jessen bereits Montag abend das polnische Staatsgebiet verlassen mußten.

Auch gegen Direktor Eichholz von der Lignose A.-G. in Kattowitz schwebt seit längerer Zeit ein Ausweisungsverfahren. Eichholz hat darauf Einspruch bei dem Gemischten Schiedsgericht für Oberschlesien eingelegt, und dieses Verfahren schwebt noch. Vor der Beschlußfassung des Schiedsgerichts wird die polnische Regierung die Ausweisung nicht vornehmen. Ebenso hat sie in dem Fall der Ausweisung des Direktors Schulz von der Henckel-Donnersmarckschen Verwaltung, gegen die seinerzeit der deutsche Gesandte ebenfalls Protest eingelegt hatte, ausdrücklich erklärt, daß sie in jedem Falle die Entscheidung des Schiedsgerichts abwarten werde. Der Aufsichtsrat der Lignose A.-G. hat allerdings in seiner letzten Sitzung beschlossen, Direktor Eichholz zum 31. März aus seiner Stellung als Vorstandsmitglied zu entlassen. Dieser Beschluß ist offenbar im Zusammenhang mit dem Ausweisungsverfahren gefaßt worden. Denn die Abteilung für Handel und Industrie bei der Wojewodschaft Kattowitz pflegt in diesen Fällen den stärksten Druck auf die Industrieverwaltungen auszuüben.

Von maßgebender polnischer Seite wird in Ergänzung mitgeteilt, daß **die Ausweisungen nur auf Veranlassung der polnisch-oberschlesischen Industrie erfolgt** seien und **durchaus nicht im Sinne der polnischen Regierung** liegen. Eine Einigung zwischen der Regierung in Warschau und der Industrie in Ostoberschlesien in diesen Fragen sei jedoch sehr schwierig. Was die Frage des Niederlassungsrechts anbelangt, so wolle die polnische Regierung die Einwanderung kleiner Gewerbetreibender, Handwerker und Arbeiter nach Polen unbedingt hintanhalten, um die Arbeitslosenzahl in Polen nicht noch mehr zu vermehren. Außerdem habe sie diese Fragen absichtlich dilatorisch behandelt, um zunächst die Verabschiedung des Arbeiterschutzgesetzes durch den Sejm abzuwarten. Die polnische Regierung habe keinerlei Absicht, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland abzubrechen, aber sie würde natürlich die deutsche Forderung auf Rückgängigmachung der Ausweisungsbefehle unbedingt als Prestigefrage ansehen müssen.“

„Seit fast zwei Jahren — so bemerkt die „Voss. Zeitg.“ zum Schluß — dauert nun der Zollkrieg mit Polen. Die Wirtschaft beider Länder hat das größte Interesse an der Beilegung dieses Konfliktes. **Hoffentlich führt gerade die Abbruchsgefahr zu einer verstärkten Anstrengung, endlich zu einer Vereinbarung zu gelangen.“**

*

Die polnische Darstellung.

Warschau, 9. Februar. PAT. Auf das Kommunikat des Wolff-Bureaus vom 8. d. M. über die Ausweisung der vier Beamten der Schlesischen Kleinbahngesellschaft holten wir Informationen bei kompetenten Persönlichkeiten ein, die uns folgende Aufklärungen gaben:

Ihren Standpunkt in dieser Angelegenheit hat die Polnische Regierung in einer Note motiviert, die dem Deutschen Gesandten in Warschau am 7. d. M. eingehändigt wurde. Es ist festzustellen, daß die erwähnten Beamten seinerzeit die Genehmigung zur Einreise nach Polen für eine von vornherein festgesetzte Zeitdauer erhalten haben. Vor deren Ablauf **wandten sich diese Personen schon** im April vergangenen Jahres an die polnischen Behörden mit dem Antrage auf Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung bis zum Ende des Jahres. Die Behörden haben diese Anträge im wohlwollenden Sinne entschieden, gleichzeitig jedoch schon damals darauf hingewiesen, daß dieses Datum in Anbetracht des schweren Standes des Arbeitsmarktes, besonders in bezug auf die geistigen Arbeiter in Oberschlesien, als endgültig angesehen werden muß. Hierbei wurden die Interessen der Gesellschaft in Betracht gezogen, um ihr in dem von ihr selbst bezeichneten Termin die Anpassung an die Anordnungen der Behörden zu erleichtern.

In diesem Falle handelt es sich durchaus nicht um eine Ausweisung, sondern lediglich darum, daß die Verlängerung des vorübergehenden Aufenthalts infolge der kritischen Arbeitslosigkeit abgelehnt wurde.

Die Aktion der deutschen Presse kann nur Verwunderung hervorrufen, wenn man in Betracht zieht, daß die deutsche Regierung unter denselben Grundsätzen die Frage der Ausreise der polnischen Landarbeiter aus Deutschland, ja sogar der dort schon seit langer Zeit angesiedelten, behandelt. Die Tendenz, mit der gewisse deutsche Presseorgane aus den erwähnten Tatsachen Schlüsse über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu ziehen versuchen, ist gar zu offensichtlich. Die Frage der Einreise, des Aufenthalts und der Niederlassung deutscher Staatsangehöriger in Polen wünschte und wünscht die polnische Regierung nach westeuropäischem Muster, d. h. liberal zu erledigen. Wenn es in dieser Materie trotz der vor kurzem hierbei zustande gekommenen Annäherung der Ansichten der beiden Delegationen, was übrigens von der deutschen Presse, z. B. vom „Berliner Tageblatt“ und vom „Vorwärts“ betont wurde, zu keiner Verständigung gekommen ist, so liegt die Schuld für die Nichtrealisierung der Verständigung nicht auf polnischer Seite, sondern sie ist lediglich in der Änderung der Taktik der deutschen Delegation (?) zu erblicken, die in der letzten Zeit eingetreten ist.

*

Über die Ursachen der Gefährdung der Berliner Verhandlungen scheint nach dieser Gegenüberstellung der deutschen und der polnischen Erklärungen kein wesentliches Mißverständnis zu herrschen. Wenn die Polnische Telegraphenagentur auf die Ausweisung der polnischen Saisonarbeiter aus Deutschland hinweist, so möchten wir dazu bemerken, daß diese Ausweisungen längst eingestellt wurden, nachdem vorher die damalige polnische Regierung auf Verlangen einer überaus empörten polnischen Volksmeinung scharfe Repressalien ergriffen hatte. Wir erinnern nur an die Ausweisung von 12 evangelischen Geistlichen aus Westpolen, von denen einer sogar die polnische Staatsangehörigkeit besaß. Es besteht aber doch ein wesentlicher Unterschied zwischen den polnischen Saisonarbeitern und den deutschen Direktoren. Die Betonung eines Unterschiedes von Stamm und Stand liegt uns selbstverständlich völlig fern; aber die Saisonarbeiter, die in wesentlichem Maße das polnische Arbeitsproblem entlasten, hatten sich ausdrücklich zur Rückkehr in ihre Heimat verpflichtet, während die Reichsdeutschen in Oberschlesien den besonderen Wohnrechtsschutz der Genfer Konvention genießen.

Das Entscheidende aber bei der ganzen Sachlage scheint uns das zu sein, daß die Ausweisungen der vier Direktoren zu einer Zeit stattfanden, wo die Verhandlungen über einen Niederlassungsvertrag, wie er unter den europäischen Völkern üblich ist, zu einem guten Abschluß geführt werden sollen. **Wir möchten dringend hoffen, daß es der polnischen Regierung noch in letzter Stunde gelingt, durch eine nachdrückliche Einwirkung auf gewisse polnische Industriekreise in Oberschlesien die dunklen Wolken zu verscheuchen, die jetzt über unserem wirtschaftlichen Leben lasten.**

*

Pilsudski konferiert mit Zaleski.

Warschau, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der vergangenen Nacht fand eine längere Konferenz zwischen dem Marschall Pilsudski und dem Außenminister Zaleski statt. Man beschäftigte sich mit allen Fragen, die mit dem Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang stehen.

*

Polnische Pressestimmen.

Warschau, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Warschauer Morgenpresse berichtet, **daß Deutschland die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen bereits abgebrochen habe** und behauptet zum Teil, daß der Abbruch der Verhandlungen schon bei der Bildung der neuen deutschen Reichsregierung genau festgelegt worden sei. Der deutsche Schritt solle den Auftakt zu einer **Konfliktspolitik** mit Polen bilden, die auf die Revision der Ostgrenzen hinausläuft. In Warschauer politischen Kreisen glaubt man auch, daß Deutschland mit diesem Vorgehen beabsichtige, die **polnischen Anleiheverhandlungen mit Amerika zu stören.** Tatsächlich sind irgendwelche wichtigen und ernst zu nehmenden Verhandlungen über eine Anleihe noch nicht begonnen worden, so daß auch die Behauptung der „**Warszawianka**“ keineswegs zutrifft, daß der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen einen Angriff auf breiter Front gegen Polen bedeute, und zwar auf wirtschaftlichem, finanziellem und vor allem auf politischem Gebiet mit sehr mutigen, für den Frieden Europas aber sehr gefährlichen Zielen. Der demokratische „**Kurjer Poranny**“ schreibt: Der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen sei die erste Tat der neuen Reichsregierung auf dem Gebiete der Außenpolitik. Der Befehlshaber der jetzigen Regierung sei nicht mehr der Reichskanzler Dr. Marx, sondern Graf Westarp, der aufgehende Stern der neuen Hohenzollernära mit dem nachkriegszeitlichen Firmament der deutschen Politik. (Haben denn die Hohenzollern die vier deutschen Direktoren aus Oberschlesien ausgewiesen? D. R.) Graf Westarp habe erklärt, daß ein Kompromiß bezüglich der Ostfestungen schon vor dem Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung abgeschlossen worden sei. Dieses Kompromiß solle sie von aller Verantwortung für die in Paris eingegangenen Verpflichtungen befreien. Graf Westarp habe auch von vornherein die Möglichkeit des Abschlusses eines Schiedsgerichtsvertrages mit Polen verneint.

*

Taktfragen.

Unter der Spitzmarke: **„Wir fordern von den Deutschen Takt“,** schreibt der **„Kurjer Poznański“** zu dem bevorstehenden Abbruch der Berliner Verhandlungen in Nr. 62 vom 9. Februar an leitender Stelle, was folgt:

Wie aus Berliner Telegrammen hervorgeht, maßt sich Deutschland schon heute das Recht an, der polnischen Regierung die Pflicht zu diktieren, daß sie bei uns deutsche Staatsangehörige duldet, über die die polnischen Behörden der Ansicht sind, daß konkrete Rücksichten ihre Entfernung aus dem polnischen Staat erfordern. Wie wird es erst sein, wenn Polen mit Deutschland ein Abkommen abschließen würde, das den deutschen Staatsangehörigen ein weitgehendes Recht zuerkennt, sich bei uns niederzulassen. Deutschland würde dann alles daransetzen, um aus Polen und besonders aus seinen Westgebieten ein Germano-Polen zu machen, ebenso wie die in den übrigen Teilen unseres Landes sich breitmachenden Juden sich schon heute Ansprüche auf ein Judeo-Polen anmaßen.

Der Erfolg Deutschlands auf internationalem Gebiet und die Deutschland gegenüber an den Tag gelegte erstaunliche Schwäche der Politik Briands haben die deutsche Arroganz in unerhörter Weise erhöht. Wir sehen dies nicht allein in den Erscheinungen nach dem Muster des neuen deutschen Versuchs der Erpressung (!) gegenüber der Polnischen Regierung, nicht allein in den himmelhohen Forderungen, die von der deutschen Delegation gegenüber der polnischen Delegation erhoben werden, nicht allein in dem Verhalten der deutschen Presse der verschiedenen Schattierungen in der polnischen Frage, — wir sehen dies aber auch **in der Haltung der Deutschen bei uns,** auf dem Territorium des polnischen Staates, die Westgebiete nicht ausgeschlossen, und vielleicht gerade hier ganz besonders.

Dahin sind die Jahre, da sich die Deutschen bei uns diskret verhielten, das grelle Zur-Schau-tragen vermieden und um so mehr die Provozierung unserer Empfindungen. Heute macht sich schon ganz anders die deutsche Sprache in den Straßen Posens und der Provinzialstädte, in Läden, Hotels, Restaurants breit. Es kommen schon solche Szenen vor, daß im Restaurant ein Deutscher oder ein deutscher Jude, der als reisender Kaufmann aus Berlin eintrifft, mit voller Stimme in deutscher Sprache durch den Saal ruft: Ober zahlen! Benehmen sich die Polen so in Berlin oder in Breslau? Und täten sie es, würden das die Deutschen geduldig ertragen?

Es ist die höchste Zeit, daß man sich entschieden sagt: Wir sind dessen satt! Seid dessen eingedenk, daß ihr im polnischen Lande seid, daß es hier nur einen kleinen Prozentsatz Deutscher gibt, daß ein Deutscher, sowohl der, der die polnische Staatsangehörigkeit besitzt, als auch, und zwar in erster Linie der zu uns aus Deutschland zugereiste die Pflicht hat, sich bei uns mit Takt und Mäßigung zu benehmen und jegliche Provokation unseres polnischen Gefühls zu vermeiden. Wir denken durchaus nicht daran, die polnische Bevölkerung zu ermuntern, daß sie mit der deutschen Arroganz mit unpassenden Mitteln aufräumt. Doch sollte keine Besserung der Verhältnisse eintreten, so würde unsere Gemeinschaft eine würdige aber entschiedene Art finden, um die Deutschen daran zu erinnern, daß sie sich in Polen befinden, und daß wir, die Polen, hier die Wirte sind.

Daß die Deutschen bei uns das Maß überschreiten, dessen Beobachtung wir das Recht zu fordern haben, daran tragen diejenigen Polen die Mitschuld, besonders aus kaufmännischen Kreisen, die gegenüber den Deutschen nicht die gehörige Würde wahren.

*

Es ist recht verwunderlich, daß sich ausgerechnet der „Kurjer Poznański“ als polnischer Knigge für den guten Ton auftut. Wir hatten nach seiner bisherigen Haltung annehmen müssen, daß er bei der Meldung über die Gefährdung der Berliner Verhandlungen in Jubelrufe ausbrechen würde. Nun braucht er eine kurze Atempause, um sich taktisch umzustellen und benutzt diesen Zwischenraum, um recht taktlose Bemerkungen über den Takt der Deutschen Westpolens von sich zu geben.

Die Taktlosigkeiten, die er uns vorwirft, sind wirklich empörend! Daß wir uns mit einem polnischen Oberkellner, der unsere Muttersprache versteht, auf deutsch verständigen, kommt wirklich staatsverräterischen Umtrieben gleich, die eigentlich mit der Ausweisung bestraft werden müßten! Unser Benehmen auf der Straßenbahn fällt in die gleiche Linie.

Wie würde man sich in Berlin dazu stellen? Wer dort ein Verkehrsmittel benutzt, hört selbstverständlich Unterhaltungen in allen Sprachen der Welt, und jedem polnischen Besucher werden dabei auch polnische Mutterlaute ans Ohr klingen. Daß ein deutscher Schaffner oder deutscher Oberkellner keine polnischen Bestellungen entgegennehmen kann, liegt nur daran, daß die Kenntnis der polnischen Sprache in der übrigen Welt nicht verbreitet ist. Das ist keine Verachtung des polnischen Volkes, ebensowenig wie die Völker Mittel- und Osteuropas, die neben ihrer Muttersprache das Deutsche als erste Weltsprache sprechen, das deutsche Volk besonders zu würdigen wissen.

Wenn der „Kurjer Poznański“ zu neuen Vergewaltigungsakten gesellschaftlicher Art aufruft, weil wir doch nur eine kleine Minderheit wären, so erinnern wir daran, daß gerade diese Begründung wenig taktvoll klingt, und daß noch mit viel weniger Takt verfahren wurde, als sich die vielen hunderttausend deutschen Emigranten zur Abwanderung genötigt sahen. Man soll niemals vergessen, daß auch wir Deutschen dank der Wertarbeit unserer Väter ein Heimatrecht im ehemals preußischen Teilgebiet erworben haben, daß auch wir Wirte dieses Landes sind, die einen historischen Anspruch nicht auf arrogante, sondern auf taktvolle Behandlung geltend machen dürfen.

General Sosnkowski.

Der kommende Mann.

Warschau, 9. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir bereits gestern gemeldet haben, ist im Auftrage des Marschalls Piłsudski ein General zu dem an der Riviera weilenden General Sosnkowski gereist, der während der Maitage vorigen Jahres einen Selbstmordversuch unternahm, weil die ihm unterstellten Regimenter gegen seinen persönlichen Freund Piłsudski ins Feld rückten. Der Abgesandte Piłsudskis soll angeblich den General Sosnkowski zum Eintritt in den aktiven Staatsdienst bewegen.

Schon vor einigen Wochen hieß es, daß Marschall Piłsudski vom Posten des Ministerpräsidenten zurücktreten und sich ausschließlich der Reorganisation der Armee widmen würde. Auch damals schon wurde General Sosnkowski als der Nachfolger des Marschalls Piłsudski für den Ministerpräsidentenposten genannt. Es stellte sich aber bald heraus, daß General Sosnkowski mindestens bis Ende März Rekonvaleszent sein werde, infolgedessen wurden in die Presse halbamtliche Mitteilungen lanziert, daß von einem Rücktritt des Marschalls Piłsudski vom Ministerpräsidentenposten im gegenwärtigen Augenblick nicht die Rede sein könne. Auch aus der angekündigten großen Umbildung des Kabinetts Piłsudski wurde nichts; es erschien nur ein neuer Kultusminister.

Heute aber gilt es in den politischen Kreisen Warschaus als sicher, daß tatsächlich Marschall Piłsudski spätestens im Monat April den Ministerpräsidentenposten in die Hände des General Sosnkowski legen will. General Sosnkowski gilt als ein ausgezeichneter Kenner der inneren und äußeren Nöte Polens.

Sollten sich diese in gut unterrichteten politischen Kreisen verbreiteten Ansichten bewahrheiten, so würde der General Sosnkowski nicht nur Ministerpräsident, sondern auch zugleich Außenminister werden. Im Zusammenhang mit diesen Versionen wird angenommen, daß der jetzige Außenminister Zaleski den Gesandten Skirmunt in London ersetzen soll. Zaleski würde hier ein ihm nicht mehr ganz fremdes diplomatisches Terrain vorfinden, er hat sich nämlich schon in den Jahren 1917—18 in London aufgehalten.

Die Wilnaer Spionage-Affäre.

Warschau, 9. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Über die neue Spionageaffäre im Wilnaer Gebiet besagt eine halbamtliche Meldung, daß von den festgenommenen militärischen und Zivilpersonen im ganzen 14, und zwar 5 Militär- und 9 Zivilpersonen, in weiterer Untersuchungshaft verbleiben. Die Tätigkeit der Spionageorganisation datiert seit sieben Monaten. An der Spitze der Spionageorganisation stand der Leiter einer angesehenen Wilnaer Handelsfirma. Bei den Verhafteten wurden Pläne von Festungen, Photographien von verschiedenen militärischen Objekten, Eisenbahnmappen usw. gefunden. Die Spione sollen infolge der raschen Liquidation der Affäre noch nicht imstande gewesen sein, irgendwelches Material nach Sowjetrußland zu schicken.

In der halbamtlichen Meldung wird weiter behauptet, daß zwischen der Wilnaer Spionageaffäre und der vor einigen Tagen in Ostgalizien entdeckten terroristischen und Spionageorganisation ein enger Kontakt bestanden habe.

China und der Völkerbund.

Der chinesische Gesandte in Rom, Chao Hsin Chu, der zugleich ständiger Delegierter Chinas beim Völkerbund ist, ist in Genf eingetroffen. Sein Besuch wird mit der Frage der **Verhandlung des englisch-chinesischen Streitfalles vor dem Völkerbundrat** in Zusammenhang gebracht und hat in Völkerbundkreisen gewisses Aufsehen erregt.

Der portugiesische Aufstand.

Sieg der Revolutionäre?

Madrid, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der spanische Ministerpräsident gab vor einer Reihe von Pressevertretern eine Erklärung über die Lage in Portugal ab. Nach den letzten Meldungen soll die Situation von den Revolutionären beherrscht werden. Das ganze Land habe sich der Bewegung angeschlossen. Über die Haltung Spaniens zur neuen Regierung wollte sich der Ministerpräsident nicht äußern, bis die neue portugiesische Regierung offiziell anerkannt sein wird.

Nach einem Telegramm aus englischen Quellen, das in der Nacht zum 9. Februar in Warschau einlief, haben die portugiesischen Revolutionäre am Mittwoch abend Oporto noch gehalten. Nach einer anderen Version sollen die Regierungstruppen unter dem Befehl des Kriegsministers Oporto um 3 Uhr nachmittags eingenommen haben. Die „Daily Mail“ meldet aus Lissabon, daß das Bombardement von Oporto durch die Artillerie und durch Regierungsflugzeuge bedeutende Verheerungen angerichtet und viele Menschenopfer gefordert hat. Nach derselben Quelle ist in Lissabon ein Generalstreik ausgebrochen. Wie die „Daily News“ erfahren, ist über ganz Portugal der Kriegszustand verhängt worden. Die Situation ist ernst.

Republik Polen.

Wird Dr. Lukaschek abberufen?

Die „Gazeta Warszawska Poranna“ meldet aus Oppeln, daß die Abberufung des deutschen Bevollmächtigten bei der gemischten Kommission, Dr. Lukaschek, als sicher bevorstehend gelte und daß Graf Praschma zu seinem Nachfolger bestimmt sei.

Die Abberufung des Gesandten Wojkow?

Die Pariser Presse teilt mit, daß die Absicht bestehe, den sowjetrussischen Gesandten in Warschau, Wojkow, von seinem Posten abzuberufen. Die Abberufung soll auf Ersuchen der polnischen Regierung erfolgen, da nachgewiesen worden sei, daß die sowjetrussische Gesandtschaft in Warschau die kommunistische Aktion in Polen unterstützt habe.

Das „Słowo Pomorskie“ vor Gericht.

Gegen das in Thorn erscheinende „Słowo Pomorskie“ standen am Dienstag vor dem dortigen Bezirksgericht zwei Termine wegen Pressevergehens an. Die erste Sache, in der es sich um **Hochverrat** handelte, den die Behörden in der bewußten Verbreitung von Gerüchten erblickt hatten, die der Gesamtheit des Staates schaden, wurde auf Mittwoch vertagt, da der Angeklagte, Redakteur **Aleksander Wojder**, wegen plötzlicher Erkrankung nicht erschienen war. Der zweite Anklageakt gegen das „Słowo Pomorskie“ wirft dem verantwortlichen Redakteur dieses Blattes, **Stefan Borowski**, vor, den Führer des Thorner Korpsbezirks, **Divisionsgeneral Leon Berbecki**, beleidigt zu haben. Die Beleidigung wird besonders in einem unter dem Titel „Einst und jetzt“ veröffentlichten Artikel erblickt, in welchem dem General vorgeworfen wird, daß er seinen Kampf gegen die ganze nationale Presse mit Hilfe von Janitscharen führe, daß er das pommerellische Volk terrorisiere, daß es ihm niemals gelingen werde, die Bevölkerung Pommerellens auf die Seite hinüberzuziehen, für die er einst den Degen in Bereitschaft gehalten habe und daß das Ideal des Generals Berbecki „die Karriere“ und „die volle Krippe“ sei.

Der **Angeklagte** erklärte, er halte die Tätigkeit des Generals Berbecki und sein Benehmen der Zivilbevölkerung gegenüber für terroristisch. In dieser Anschauung sei er, der Angeklagte, durch den Befehl bestärkt worden, den der General seinerzeit erlassen hat und der den Militärpersonen verbietet, Lokale zu besuchen, in denen das „Słowo Pomorskie“ ausgelegt wird. Durch dieses Verbot sei ein gewisser Teil der Bevölkerung terrorisiert worden, und zwar durch die Androhung eines Boykotts.

Der als Zeuge vernommene **General Berbecki** sagte aus, daß der erwähnte Befehl geheim gewesen sei. Er sei nicht gegen alle Organe aufgetreten, die die Regierung und die Militärbehörden bekämpft hätten, da dies in einer gemäßigten Weise geschehen sei. Als Militärfachmann, der seit 30 Jahren die Uniform trägt, stelle er auf Grund seiner Erfahrung fest, **daß die Aktion des „Słowo Pomorskie“ durchaus destruktiv gewesen sei, die Disziplin im Heere untergraben und damit einen antistaatlichen Charakter getragen habe,** da sie dem Kommunismus den Weg ebnete. Von einem Terror könne keine Rede sein, er hätte einen solchen auch nicht zugelassen. Der Zeuge hält es für vollkommen natürlich, daß man Militärpersonen den Besuch von Lokalen verbietet, in denen eine Zeitung ausgelegt ist, in welcher die Vorgesetzten verleumdet werden. Dies habe mit Terror nichts gemein. Was den Vorwurf anbelangt, daß sein Bestreben „Karriere“ und „eine volle Krippe“ sei, so könne er sich auf den Hinweis beschränken, daß er bei der Verteidigung Polens fünfmal verwundet wurde. Politisch sei er nirgends engagiert gewesen, er habe auch keiner Partei angehört. In der ganzen Aktion des „Słowo Pomorskie“ habe er die deutliche Tendenz erblickt, die Offiziere und Soldaten zum Ungehorsam ihm gegenüber zu verleiten. Die Frage, ob die Angriffe auf seine Person ein konkretes Ergebnis in Gestalt der Lockerung der Disziplin gezeitigt hätten, beantwortete der Zeuge bejahend. Er habe aus diesem Grunde eine ganze Reihe seiner Untergebenen entlassen müssen.

Der Verteidiger des Angeklagten, **Rechtsanwalt Dr. Ossowski**, ging in der Vorbringung seiner Anträge so weit, daß er durch den Vorsitzenden zweimal unter Eintragung in das Protokoll vermahnt wurde.

Der **Prokurator** betonte in seiner Anklagerede, daß das „Słowo Pomorskie“ bei der Kampagne gegen die Regierung das zulässige Maß überschritten hätte. Die Redaktion sei ersucht worden, den Ton der Polemik gegen die Militärbehörden zu lindern, dies sei jedoch nicht beherzigt worden. Als das Blatt sich so weit verstieg, **den Marschall Piłsudski „Straßenräuber“, „Bandit“ usw. zu nennen,** habe sich General Berbecki gezwungen gesehen, den genannten Befehl zu erlassen, um zu verhindern, daß die Autorität der Militärbehörden untergraben werde.

Der Strafantrag lautete auf zwei Monate Gefängnis. Der Verteidiger **Dr. Ossowski** suchte in einer langen Rede nachzuweisen, daß die Vorwürfe, die den Gegenstand der Anklage bilden, sich nicht auf die Person des Generals Berbecki, sondern auf den Redakteur Stpiczyński und seine Umgebung bezogen hätten. In der Einleitung seiner Rede bemerkte der Verteidiger, er könne die Interessen seines Klienten nicht im vollen Umfange vertreten **mit Rücksicht auf die deutschen Ohren, die alles hörten, was man bei uns spricht. (!)**

Nach einhalbstündiger Beratung verkündete das Gericht **das Urteil**, das aus § 186 St.-G.-B. und aus §§ 20 und 22 des Pressegesetzes gegen den Angeklagten auf 3 **Wochen Gefängnis**, Konfiskation des inkriminierten Artikels, die Kosten des Verfahrens und die Bekanntmachung des Urteils in fünf Zeitungen lautete.

Rundschau des Staatsbürgers.

Steuerzuschläge zu Radiolizenzen unzulässig.

Wie die polnischen Blätter mitteilen, hat das Innenministerium im Einverständnis mit dem Justizministerium entschieden, daß die Gemeindeverwaltungen nicht berechtigt seien, Steuerzuschläge von den Radiolizenzen einzuziehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes Wetter und zeitweise aufklarend. Temperaturen nahe bei Null.

Presseprozeß.

Wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen und groben Unfuges hatte sich gestern der verantwortliche Redakteur des „Dziennik Bydgoski“, Henryk Ryszewski von hier, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. In der Nummer 233 genannter Zeitung vom 15. Oktober v. J. erschien ein Artikel „Unerhörte Provokation Pommerellens“. Dieser Artikel beschäftigte sich mit der Abberufung des Wojewoden Dr. Wachowiak und brachte zum Ausdruck, daß der neuernannte Wojewode Młodzianowski nicht die Verhältnisse Pommerellens kenne. Wachowiak erfreue sich des größten Vertrauens der pommerellischen Bevölkerung, und die Abberufung dieses bewährten Beamten bedeute einen unerhörten Skandal. Die Folgen davon könnten sogar kriegerische sein, und da die Regierung gegen den Willen der pommerellischen Bevölkerung vorgegangen sei, müsse sie auch das Bier, das sie selbst gebraut, austrinken.

Der Angeklagte erklärt, den Artikel nicht selbst geschrieben zu haben, trotzdem übernehme er die Verantwortung für den Inhalt desselben. Da er den Inhalt des Artikels als mit den Tatsachen vereinbar hält, so halte er auch alle Behauptungen darin aufrecht und beantrage Freisprechung. — Der Staatsanwalt bemerkte u. a., daß der Angeklagte den Inhalt des Artikels kannte, der das pommerellische Volk gehässig machte. Unter Zubilligung mildernder Umstände beantrage er eine Geldstrafe von 300 zł. Der Verteidiger des Angeklagten hebt hervor, daß die Abberufung Wachowiaks wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt hätte. Diesem gab auch eine Versammlung in Graudenz Ausdruck. Auch die Stadtverordnetenversammlungen in Bromberg und Graudenz gaben ihre Mißbilligung zu der Ernennung unzweideutig zu verstehen. In dem inkriminierten Artikel zeige sich keine Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen, sondern nur eine berechtigte Kritik. Da der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen handelte, beantrage er die Freisprechung.

Nach langer Beratung verkündete der Vorsitzende das

Urteil,

welches auf Freisprechung lautet. Dem Urteil schließt sich folgende Begründung an: Es sei erwiesen, daß der Inhalt des Artikels den Tatsachen entsprach. Die Meinung der Bevölkerung ging dahin, daß der Wojewode das Land kennen müsse. Młodzianowski entsprach nicht der Aufgabe, die seiner in den Westgebieten harrte; die Konsequenz sei, was der Artikel besagte: „eine Provokation der Bevölkerung“. Die Besetzung des Wojewodenpostens mit M. war daher eine Verletzung des Empfindens der Bevölkerung der Westgebiete; diese Tatsachen seien erwiesen. Da die Motive des Artikels auf Tatsachen fußen, und derselbe weder ausgedachte noch entstellende Tatsachen zur Kenntnis der Öffentlichkeit brachte, war auf Freisprechung zu erkennen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,40, bei Thorn etwa + 1,20 m.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken** hatte für Montag, den 7. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino zu einer Generalversammlung eingeladen. Studienassessor Klemenz begrüßte die Erschienenen, insbesondere Domherrn Fuhrmann-Gnesen und unsere beiden Ortsgeistlichen der Jesuitenkirche. In seiner Begrüßung gab der Vorsitzende das Programm der Generalversammlung des Gesamtverbandes für den 7. und 8. März bekannt. Hierauf nahm Herr Bezirksleiter Kiender das Wort und würdigte in gebührender Weise den ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Swoboda, der am 7. Januar d. J. seiner langjährigen Krankheit erlegen war und dann insbesondere den „Vater der deutschen Katholiken Oberschlesiens“ Herrn Senator Thomas Szczeponik, der unter großer Beteiligung der Bevölkerung Oberschlesiens am Feste Mariä Lichtmeß zur letzten Ruhe bestattet wurde. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Mitglieder von ihren Plätzen. Nun sang Fräulein Hasse mit schöner klangreiner Stimme drei Lieder: Karo mio ben von Giordani, Die Forelle von Schubert, Der Postillon von Franz Abt. Den Kernpunkt der Versammlung bildete der Vortrag des Domherrn Fuhrmann über seine Palästinareise. In recht anschaulicher Weise beschrieb er seine Fahrt nach Italien, Griechenland, der Türkei, Kleinasien und Palästina. Hier schilderte er das Leben und Treiben, insbesondere der heiligen Orte, wo unser Herr und Heiland gelebt, gewirkt hat und gestorben ist. Im Rahmen eines Zeitungsartikels läßt sich der 1½stündige Vortrag auch nicht annähernd skizzieren. Es muß auf diese kurzen Einzelheiten aus den fesselnden Darlegungen des Redners beschränkt bleiben. — Darauf ging man zur eigentlichen Generalversammlung über. Nach Verlesung des Jahres- und Kassenberichts legte der Vorsitzende sein Amt nieder, und der zweite Vorsitzende, Dr. Hecht, leitete die Versammlung. Bezirkssekretär Kiender dankte dem gesamten Vorstande für seine mühevolle Arbeit. Darauf wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Mit herzlichen Dankesworten an die Mitwirkenden schloß der Vorsitzende um 11 Uhr die Versammlung.

§ **Flugzeugkatastrophe.** Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Flugplatz eine Katastrophe, der der Flieger, Sergeant Jabłonski, zum Opfer fiel. Er war zu einem Fluge nach Warschau aufgestiegen, wo er das Pilotendiplom erhalten sollte. Kurz nach dem Aufstieg begann das Flugzeug zu schwanken, und bald darauf sah man Flammen aus dem Apparat aufsteigen. Das Flugzeug stürzte zu Boden, unter seinen Trümmern die verkohlte Leiche des Führers begrabend. — J. hinterläßt Frau und drei Kinder.

§ **Einigung.** Wie wir erfahren, ist das in den hiesigen Sportkreisen entstandene und in der Nr. 19 vom 25. Januar besprochene „Mißverständnis“ in einer gemeinsamen Aussprache geklärt und beigelegt worden.

§ **Ein gutes Züchtungsergebnis** konnte der Besitzer Fritz aus Amthal in Gestalt eines Borgs von 8 Zentner Lebendgewicht auf den Markt bringen. Das riesige Tier erregte berechtigtes Aufsehen.

§ **Eine Warnung** erläßt die hiesige Kriminalpolizei vor einem Heiratsschwindler, der größtenteils älteren Fräuleins unter dem Vorwand, sie zu heiraten, Geld abschwindelt. Er ist etwa 53 Jahre alt, römisch-katholisch und wahrscheinlich aus Jaroslaw. Gestalt mittelgroß, breit, ovales Gesicht, schwarze Augen, leicht ergrauter großer Schnurrbart mit nach oben gedrehten Spitzen, Elementarbildung. Er gibt sich zeitweise als Gutsbesitzer oder Pächter, manchmal auch als Förster aus.

§ **Festgenommene Kohlendiebe.** In der Nacht zum 9. d. M. gelang es in der Gasanstalt, zwei Kohlendiebe, und zwar die Brüder Franz und Julian Raniecki, Bromberg, Schulstraße 22, wohnhaft, zu verhaften. Die Festnahme war nicht leicht, da die Diebe dem Polizisten Widerstand entgegensetzten, sich gegenseitig zu befreien suchten und den Beamten mit Steinen bewarfen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 33.

Bromberg, Freitag den 11. Februar 1927.

Pommerellen.

10. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Die Bauarbeiten** wurden trotz des geringen Frostes bis dahin nicht unterbrochen. In der Oberthornerstraße werden Maurerarbeiten an einem Umbau vorgenommen. Auch auf dem Schulzschen Fabrikhofe arbeiten die Maurer an der Wiederherstellung der Ziegelpresse. Ebenfalls wird an dem Oberbau der Uferbahn weiter gearbeitet. Schwellen und Schienen sind bereits bis zur Brücke des Hermannsgrabens gelegt worden. Es stellt sich heraus, daß die Brücke über den Holzaufzug des Schulzschen Sägewerkes nicht die erforderliche Lage erhalten hat. Die Schwellen mußten hart an die eine Seite des Brückengeländers gelegt werden, während an der anderen Seite ein breiter Raum unbenutzt blieb. Das Planum mußte an der einen Seite eine Aufschüttung bekommen, damit die Kurve nicht allzu scharf werden brauchte. Es werden jetzt Erdarbeiten ausgeführt, um das Planum von der Hermannsgrabenbrücke an zu erhöhen. Es scheint aber fraglich, daß die Bahn im März, wie geplant war, betriebsfähig sein wird. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,70, Eier 2,50—2,80, Kartoffeln (es war nur ein Wagen vorhanden und wurden pfundweise verkauft) 6,00, Zwiebeln 0,30. Es kosteten ferner: Weißkohl 0,15—0,20, Grünkohl 0,15—0,20, Rosenkohl 0,40—0,50, Äpfel 0,80—1,20, Birnen 0,50. Der Fischmarkt war mit Süßwasserfischen nicht reichlich beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Zander 2,20, Schleie 2,50, Hechte 1,40—1,80, Barsche 0,40—1,50, Plötze 0,35—0,50. Frische Heringe kosteten 0,50 und Sprotten 1,00. Der Geflügelmarkt bringt Gänse zu 1,50 pro Pfund, Enten 6,00—7,00 pro Stück, Suppenhühner 4,00—5,50 pro Stück, junge Tauben 1,00 pro Stück. Der Fleischmarkt ist schwächer, aber ausreichend beschickt. Trotz des Sinkens der Schweinepreise will eine wesentliche Senkung des Preises für Schweinefleisch nicht eintreten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00 angeboten. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war recht gut beschickt, wenn auch nicht so stark als sein Vorgänger. Es waren Schweine jeden Alters vertreten. Hauptsächlich wurden aber Läufer angeboten, auch angemästete und Fettschweine waren vertreten. Die Nachfrage nach Ferkeln war rege und infolgedessen zeigten die Ferkelpreise heute feste Tendenz. Man forderte für das Paar Absatzferkel 50,00—65,00 und es wurden auch diese Preise gezahlt. Der Läuferhandel verlief dagegen schleppend. Man forderte meist 90,00—100,00 für den Zentner, mußte aber zufrieden sein, wenn man 85,00 bis 90,00 erzielte. Fettschweine und angemästete Tiere brachten nur 80,00 pro Zentner. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 13. Februar d. J., findet die Premiere des Lustspiels „Irrgarten der Liebe" von Sturm statt. Dieses Lustspiel, das auf allen Bühnen großen Beifall gefunden hat, dürfte auch hier durch seinen humorvollen Aufbau und die komischen Verwechselungen einen großen Erfolg haben. Die Handlung ist teilweise so komisch, daß sie zwerchfellerschütternd wirkt. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Wilhelm Schulz. Die einzelnen Rollen sind so vorzüglich besetzt, daß dieses neue Lustspiel ein gutes Zugstück der Deutschen Bühne werden wird. (2644 *

Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag: „Märchen aus 1001 Nacht". Der diesjährige Maskenball am Rosenmontag, den 28. Februar 1927, soll in jeder Weise die früheren Bühnenfeste übertrumpfen; das wird besonders in der Ausschmückung der Räume zum Ausdruck kommen. Die bisher übliche Dekoration mit Seidenpapier-Bändern fällt ganz fort. Von den bewährten, kunstverständigen Mitarbeitern sind künstlerische Entwürfe gemacht worden, wie sie selbst in den Großstädten selten dargestellt werden können. Säulenhallen, die von den Kuppeln der Moscheen überragt werden, werden erstehen, und alles wird mit orientalischer Pracht ausgestattet. Tausende farbige Glühlampen werden die Räume geheimnisvoll beleuchten; eine orientalische Märchennacht wird die Teilnehmer umgeben, eine Märchennacht in Schönheit, Pracht und Lebensfreude. — Auch der Verlauf des Festes wird sich von den früheren Festen abheben. Nicht der übliche Festzug wird das Fest eröffnen, sondern die Teilnehmer werden von Anfang an in den Bann der Märchenwelt genommen; Zauberer tauchen plötzlich auf und lassen die Märchen vor uns erstehen. Diese Darbietungen werden ungefähr 40 Minuten in Anspruch nehmen, dann finden die Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzenpaares statt, an dem alle Besucher in Übermut und Lebensfrohsinn bis zum frühen Morgen teilnehmen. Da nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben werden, empfiehlt es sich, sich beizeiten eine Karte zu sichern. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2646 *

Ruderverein Graudenz. Der am Sonnabend, den 19. d. M., im Gemeindehause stattfindende Gesindeball wird wiederum die Mitglieder und Gäste mit ihren Familien zu einem gemütlichen, übermütigen Feste vereinen; die Ruderfeste gehörten immer zu den intimsten Vereinsveranstaltungen. Damit das „Gesinde" zeitig in Stimmung kommt, bittet die Festleitung, pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen. (2642 *

Deutsche Bühne Graudenz. Sechs Indierinnen aus dem Harem Abdul Hameds und der arabische Fakir Machmud-Borey aus Kairo mit seiner 6 Meter langen Riesenschlange wurden für die Pantomime bei dem Maskenball der Deutsche Bühne Grudziadz am Rosenmontag, den 28. Februar: „Märchen aus 1001 Nacht", verpflichtet und werden dabei ihre außergewöhnlichen Künste zeigen. (2656 *

Thorn (Toruń).

—dt **Der Verband deutscher Katholiken** veranstaltete nach längerer Unterbrechung am vergangenen Dienstag im Deutschen Heim eine Zusammenkunft. Bei dichtgefülltem Saale hielt Domherr Fuhrmann einen interessanten Vortrag über seine Reiseerlebnisse in Palästina, wobei er es verstand, in ernster und heiterer Art alle Zuhörer zu fesseln. Durch Erheben von den Sitzen ehrte man den verstorbenen Senator Szczeponik. Zu der am 7. und 8. März stattfindenden Generalversammlung des Verbandes deutscher Katholiken in Bromberg wurden die Kaufleute Grosser und Gehrmann als Delegierte gewählt. Die Marianische Kongregation brachte einige humoristische Einakter zur Aufführung, und bei Konzert und Unterhaltung verweilte man bis weit über Mitternacht zusammen. Mit dem Wahlspruch „Haltet fest an deutscher Einigkeit und deutscher Treue" trennte man sich bis auf ein baldiges Wiedersehen. **

—dt. **Klagen** von älteren Personen hört man jetzt oft darüber, daß die heutige Schuljugend oft alten, gebrechlichen und kranken Leuten in der Straßenbahn nicht Platz machen will. Hierzu sei bemerkt, daß nach einer noch bestehenden Verordnung der Straßenbahndirektion Schüler, mit Schülerkarten versehen, keinen Anspruch auf Sitzplätze haben! Eine entsprechende Belehrung der Schüler durch die Eltern oder Lehrer wäre sehr erwünscht. **

t. **Die Feuerwehr** wurde von Dienstag Nachmittag bis Mittwoch Morgen nicht weniger als viermal alarmiert. Der erste Alarm erfolgte Dienstag gegen 5 Uhr nachmittags und rief die Wehr nach Thornisch-Papau. Dort war eine Scheune in Flammen aufgegangen und beim Eintreffen der Wehr bereits heruntergebrannt. In mehrstündiger Arbeit gelang es der Wehr, zwei benachbarte Häuser, die schwer gefährdet waren, zu retten. Um Mitternacht erscholl das Alarmsignal zum zweiten Male, und zwar wurde die Wehr nach der Bergstraße gerufen. Es handelte sich um einen blinden Alarm. Gegen 6 Uhr früh mußten Mannschaft und Fahrzeuge sodann zum dritten Male ausrücken, und zwar war Hilfe nach dem „Artushof" gerufen worden. Hier waren in einem leeren Zimmer aufgestapelte Strohvorräte in Brand geraten, der schnell gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand. Gegen 3/4 9 Uhr morgens wurde die Feuerwehr nach der Villa des Wojewoden gerufen, wo im Keller der Zentralheizungsanlage Feuer ausgebrochen war. Auch hier konnte jede Gefahr schnell beseitigt werden. **

** **Aus dem Landkreise Thorn**, 9. Februar. Die Amts- und Gemeindevorsteher erhalten demnächst die Anweisung, keinen Kassenüberschuß in den Ortskassen zu belassen, sondern sofern sich etwas Überschuß bemerkbar macht, ihn nach der Kreiskommunalkasse abzuliefern. Hierdurch hat die betreffende Gemeinde zwei Vorteile: erstens kann das Geld nicht gestohlen werden, zweitens bringt es Zinsen — und der Kreis hat auch seinen Nutzen, da das Geld in den Verkehr gelangt und nicht nutzlos in den Kassen liegen bleibt.

* **Dirschau** (Tczew), 10. Februar. Feuer. Gestern vormittag, kurz vor 11 Uhr, ertönten die Feuersirenen und schreckten die hiesigen Bürger aus ihrer Ruhe auf. In Brand geraten war der Dachstuhl im Hause des Herrn Dr. Meyer in der Bahnhofstraße. Das Feuer wurde sofort lokalisiert und abgelöscht. Die Ursache des Feuers ist auf Überheizung eines Rohres, das von einem eisernen Ofen durch eine Holzdecke geführt wurde, zurückzuführen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 9. Februar. Gefaßter Dieb. In der Kirche bestohlen wurden seit einiger Zeit Kirchgängerinnen. Am vergangenen Donnerstag gelang es endlich, den Dieb in der Person des angeblichen Kunstmalers Turek aus Kutno zu verhaften. Er hatte eine Geldtasche mit 40 zł einer Frau gestohlen und die Tasche dann im Ärmel seines Mantels versteckt.

Eckehard

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen hocherfreut an

Krzyżanki, den 8. Februar 1927 2655

Alfred Branzka und Frau Marie
geb. Jaenicke

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2611
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Hüte solide Formen auch umpressen und umarbeiten

Pelzsachen jeder Art werden schnell und billig sachgemäß gearbeitet 1679
Fa. M. Kuhrke
Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange und der Trauerfeier meines inniggeliebten Mannes spreche ich hiermit, auch im Namen der Hinterbliebenen, den

aufrichtigsten Dank aus.

Charlotte Petzel
geb. **Franke.**

Oborzyska Stare, den 8. Februar 1927. 2630

Trockene
kieferne Kloben — Scheitholz
liefert sofort waggonweise, nur gegen Kasse
Holzhandlung **G. Wilke, Poznań,**
Sew. Mielżyńskiego 6.
Gegründet 1904. Telefon 2131.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 2670

Verpachtung der Gemeindejagd der Gemeinde Tarkowo.

Am Sonnabend, den 5. März 1927 erfolgt die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd in Größe von 800 Hektar auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung im Lokale des Herrn **Reiner** in **Tarkowo um 14 Uhr.** Die Pachtbedingungen sind im Schulzenlokal vom **14. bis 28. Februar** 1927 zwecks Einsichtnahme öffentlich ausgelegt. An der Versteigerung können auch fremde Reflektanten teilnehmen, jedoch werden zur Versteigerung nur Reflektanten zugelassen, welche eine Kaution von 150 zł hinterlegen.

Der Jagdvorsteher behält sich das Zuschlagsrecht an einen von drei Meistbietenden vor. Die Jagdpachtsumme ist in 2 gleichen Raten voraus zu entrichten. 2687

Tarkowo, den 9. Februar 1927.

Der Jagdvorsteher
Duch, soltys.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 2319

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 14448
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche
wird billig angefertigt.
1403 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Wir liefern waggonweise erstklassige

O.-S. Kohlen

zu günstigen Bedingungen.

Hohenkircher Spar- und Darlehnskassen-Verein
Sp. zap. z nieogr. odp.
Książki (Pom.)
Telephon 9. 2659
Telegr.-Adr.: Raiffeisen.

Gold. Damenring
(585) **gefund. Henschke,**
Jackowskiego 32 1652

Stellengesuche

Suche mit 1000 zł
ein bis zwei Büfetts
auf Rechnung. Off. u. **B. 1663** a. d. Gschft. d. Z.

Ein unverh. **Gärtner**
sucht Stelle sof. od. spät., kann d. Jagd u. Bienenzucht übernehm. Off. u **A. 1671** an d. Gst. d. Z.

Aelt. Gärtner
verheirat., mit eigenen Burschen, **sucht Stellg.** v. 1. 4. Eventl. würde auch Pachtung übernehmen. Gefl. Off. unt. **P. 2589** an d. Gst. d. Z.

Vom 1. 4. evtl. spät **suche** auf größ. Gute **Stellung** als 2664
Rechnungsführerin — Stütze
Langj. Pr., perfekt in Buchfg., Korresp. und Amtssach. Offert. an
M. C. Bobinski,
Owieszkowo per Golub.

Jüngere
Wirtschafterin
sucht von sofort oder 1. April 1927 Stellung im kl. Land- od. Stadthaushalt, eventl. bei alleinstehendem Herrn. Offerten unt. **M. 2686** an die Geschst. d. Ztg.

Junges evangel. Mädchen
sucht **Stellung** als **Haustochter** zw. hauswirtschaftl. Vervollkommng. ohne gegenseitige Vergütung bei häusl. Fam.-Anschluß. Offerten unter **T. 248** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen vom Lande **sucht** von sof. od. 1. 3. **leichtere Stellung** als **Hausmädchen** wo es d. Kochen erlernen kann. **Else Prehn** Annowo p. Rynarzewo. 1657

Suche für meine Tochter eine **Stellung** zur gründlichen

Erlernung der Wirtschaft

auf einem Gut, ohne Vergütung, evtl. etwas Taschengeld. Sie ist 18 Jahre alt, hat Lyzeum besucht und ist mit allen Arbeiten im Haushalt vertraut. Off. unt. **G. 1534** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Jg. Landwirt, evgl., militärfrei, treu, fleiß., solide, d. poln. Spr. m., z. Zt. in Stellg., **sucht** ab 1. April **Stellg.** als
Inspektor
am liebsten direkt unt. Prinzipal, auf mittler. Gute, möglichst mit Familienanschluß. Ansprüche bescheid. Näh. Auskunft erteilt 2466
Justizrat **Dr. Leyde** in **Starogard, Pomorze**

Junger evangelischer polnisch sprechender
Landwirt
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. 4. oder früher Stellung auf mittelgroßem Gute als
1. od. alleiniger Beamter.
Offerten unter **D. 2528** an die Gschst. d. Ztg.

Ldwf., 19 J., evgl., poln. Staatsb., Ldw.-Schule absolv., spr. fließ. poln., 2 Jahre Praxis, **sucht Stellung** z. 1. 4. 27 als
2. Beamter
oder unter Chef.
Angeb. unt. **J. 2675** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Buchhalter
bilanzsich., beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf erstklassige Zeugn. und Empf. per sof. od. spät. **Stellung,** auch stundenweise. Gfl. Off. u. **F. 1608** a. d. G. d. Z.

Gärtner 2629
verheirat., 33 Jahre alt, m. 3 Kindern, gute Zeugnisse u. Empfehl., der deutschen u. poln. Sprache mächtig, gut. Kenntnissen in der Bienenzucht, sucht von sofort oder später auf größ. Gute, am liebst. m. Gewächsh. Stellung. 2 Angeh. zur Arbeit im Garten können gestellt werd. Empfehle mich auch als **Schloßdiener.** Gefl. Angeb. erbitte an
Wincenty Wysocki,
Ogrodni Koscianki poc. Sokolniki p. Września.

Gärtner
kinderlos, ruhig, vertr. m. sämtl. Gartenarbeit., **sucht** v. sofort od. spät. **Stellung.** Gefl. Off. an
Leon Batyna, Bydg.,
Chrobrego 6. 1612

Geldmarkt

Wer beteiligt sich
mit Kapital, still oder tätig, an ein. aussichtsreichen, alt eingeführt., technisch. Unternehmen (od. leiht gegen Sicherheit)? Off. von schnell entschlossen., ernsthaft. u. soliden Interessenten sind zu richten unt. **R. 1650** an d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

Zwei Kameraden
ein Landwirt u. einer a. d. Industriebranche vom Lande, mit Verm., suchen auf d. Wege, da es an passend. Damenbekanntschaft fehlt, mit vermög. Damen im Alt. von 18—21 Jahren in Briefwechsel, zwecks
später. Heirat,
zu treten. **Diskr. Ehrensache!** Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **A. 2625** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

„Reell".

Suche für Dame aus gutem Hause älteren, gebildeten Herrn zwecks

Heirat

in sicherer Lebensstellung. Witwer nicht ausgeschlossen. Möbel u. Ausstattung vorh., aber kein Verm., wirtschaftl. tücht., beide Landesspr. **Distr. Ehrens.!** Off. u. **L. 2685** a. d. Geschst. d. Z.

Zu vergeben für ganz Polen

General-Agenturen und Agenturen

für Stadt und Land. 2688

Tüchtige Kräfte mit fertiger Organisation für Sachversicherungen haben den Vorzug. **Leichte Arbeit, großes, wachsendes Einkommen.** Ausführliche Offerten unter **L. 30** an **P. A. T. Warszawa,** Krak. Przedm. 50.

Tüchtige und bessere

kaufmännisch ausgebildete Herren

zum Verkauf eines erstklassigen technischen Artikels von ausländischer Firma **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf und Photographie sind vom 10.—15. d. M. bei der Administration der Deutsch. Rundschau u. **Z. 1668** niederzulegen.

Suche tüchtige

Gärtnergehilfen

die schon in **Handelsgärtnereien** gearbeitet haben. 2648
Angebote mit Zeugnisabschriften an
Thomas French, Grudziądz.

---

2 tüchtige, zuverlässige, jüngere

Mühlen- u. Platzmeister 2668

für mein Sägewerk in Ostpolen gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften an
S. J. Jewelowski, Danzig-Langfuhr.

Offene Stellen

Gesucht unverh., gebild.
Hofbeamter
und
Gutssekretär
evangel., firm in Poln. (Schrift) für intensiven Gutsbetrieb (3000 Mrg.) Nordpommerellen. Familienanschluß. Lebenslauf, Zeugn., Gehaltsansprüche unt. **W. 2618** an die Geschst. d. Zeitg.

Von sofort oder später wird ein tüchtiger
Landwirt
gesucht, der eine 72 Mrg. große Landwirtschaft mittleren Bodens selbständig bewirtschaften kann. Offert. u. **L. 2574** an d. Geschst. d. Ztg.

Zum 1. April 1927 auf meinen ca. 1000 Mrg. großen Besitz
durchaus zuverlässig.
Hofmeister
gesucht, bei bescheidenen Anspruch. Gfl. Ang. u. **N. 2680** a. d. Gst. d. Z. erb.

Anst. oeb. evang.
Eleven
mit Vorkenntnissen od. mit eben beendet. Lehrzeit, sucht für 800 Morgen Niederungsboden zum 1. April 2515
A. Goertz,
Wielkie Walichnowy
b. Pelplin.

Gelernter
Schmied u. Chauffeur
findet **Dauerstellung** auf d. Lande im Freistaat Danzig. Gefl. Off. u. **F. 2663** a. d. Gschst. d. Z.

Tücht. Platzmeister
für 5gattrig. Sägewerk v. sofort **gesucht.** Wohnung vorhanden. Off. unt. **L. 1625** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Die 2681
Gärtnerstelle ist besetzt.
Graf Raczyński'sche Verwaltung Obrzycko.

Gesucht zum 1. April 1927 einen tüchtig. verheirateten
Maschinisten
zur Führung d. Dampfdreschsatzes sowie zur Instandhaltung sämtl. landwirtsch. Maschinen u. des Ford-Traktors. Lohn u. Deputat laut Tarif. Druschtantieme wird gewährt. Gute Dienstwohng. vorhand. Bewerbungen nebst Zeugnisabschr. sind zu richten an die 2465
von Blüchersche Gutsverwaltung Ostrowite
pod Jablonowo, p. Lubawa, Pomorze.

Verh. Kutscher
für Straßenverkaufswagen, mit Kautionsstellung **gesucht.** 2605
Szwajcarski Dwór
(Schweizerhof) Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.

Zum 1. April tüchtiger, energischer
Leutevogt
mit besten Empfehlungen gesucht. Schule u. Bahnstation am Orte
Dominium Jablonowo,
poczta Ujście, 2631
pow. Chodzież.

Schweizer
oder Melker
ledig, für 24 Milchkühe u. Jungvieh, z. 15. 3. od. Ende März gesucht. Gehalt nach Vereinb., Vorstellung erwünscht.
Schmidt, Jerniki,
Station Janowitz. 1639

Aelterer
Molkereigehilfe
für selbständige Stellg.
und eine
Meierin
welche kochen versteht, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten u. **W. 1665** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ein
Müllerlehrling
der zwei Jahre Praxis hat, wird für meine Mühle gesucht. Antritt sofort. **Młyn Ruda,** pocz. Waldowo Szlach., pow. Chełmno.

Eisengießerei
F. Eberhardt Sp. z o. p.,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 2
stellt
Formerlehrlinge
ein. 2678.

Gesucht zum 1. März v älter., kinderl. Ehepaar in Bydgoszcz älteres **Mädchen,** welches bei bess. Herrsch. in Stellg. war u. keine Arb. scheut, perf. im Koch. u. Wasch. Off. mit Lohnansprüch. u. **U. 1655** a. d. Gst. d. Z.

Gesucht zum 1. 3. eine
Köchin
die gut kochen, sowie backen, Einwecken und Zimmerarbeit kann, sowie bei der Wäsche Plätten mithilft. Stubenmädchen vorhand. Gehalt nach Uebereinkunft. Evangel. bevorzugt. Deutsche Sprache Bedingung. Frau Generallandschaftsrat
Abramowski. 2619
Bahnstation **Jaikowo**
b. Brodnica, Pomorze.

Anständ., jg. Mädchen
für paar Nachmittagsstunden kann sich meld.
1651 **Dworcowa 76, p., l.**

An- u. Verkäufe

Starker, sehr gängiger
edler
Fuchshengst
4jährig, gekört, mit Abstammungspapier., verkäuflich. Off. unt. **F. 2676** a. d. Gst. d. Zt.

1—2 schwere Pferde
suchen
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 2658

Rassereine
Plymouth-Rocks-Hähne
pro Stück 12 zł, verkauft zur Zucht 2516
Frau Meta Goertz,
Wielkie Walichnowy
b. Pelplin.

Schlafzimmer
komplett, wenig gebr., billig zu verkaufen.
Antoniewicz,
Kujawska Nr. 96. 1673

Schlafzimmer, eichen fourniert, z. verkauf.
1674 **Grodztwo 29.**

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel:
Schlafz. 475 zł, Eßz. 625 zł, Herrenz. 475 zł, Klubsofa 135 zł, 1 Klubsessel 42 zł, Büfett 275 zł, Nußb.-Bücherspind 125 zł, Nähmaschine 95 zł, Küchen 58—85 zł, Kldsp. 52 zł, Vertiko 35 zł, Waschtisch 28 zł, Nachttische 18 zł, Tische 16—21 zł, Stühle 4—8 zł, Sofa 42 zł, Chaiselongues 45 zł, Sessel 15 zł, **Liegestuhl** 18 zł, Flurgarderobe 52 zł, Spirale 12 zł, Bettstelle 23 zł, Kistenmatratzen 15 zł, Nähtischchen 23 zł, Teppiche, Schreibtische, Spiegel, dreit. Kleiderschränke, Schaukelstuhl, Gondeln, Aktenschränke verk. **Okole,** Jasna 9 Hinterhaus, part., link (7 Min. vom Bahnhof) 1670

Schlafzimmer
Eiche, mod. Ausführg., verkauft billig, auch auf Abzahlung 1661
Kś. Skorupki 70.

Weg. Auswanderung verkaufe sof. eine
Friseureinrichtung:
2 Spiegel, Tischkonsole m. Marmorplatte, zwei Rohrsessel und allen Zubehör. 2628
Witwe **Käthe Meyer,**
Wysoka, pow. Wyrzysk.

Schreibmaschinen Nationalkassen
repariert, kauft und verkauft
St. Skóra i Ska.,
Bydgoszcz
ulica Gdańska 163
Telef. 1175. 2252

Lokomobil-Kessel
für einige Wochen zu **leihen gesucht.** Angeb. mit Forderung der Leihgebühr pro Tag erbeten an 2606
Szwajcarski Dwór
(Schweizerhof Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27,
Tel. 254. Tel. 254.

Doppelbüchse
Kal. 9,3, Mantel-Gesch., fast neu, **beste Hochw.-Waffe, und Bockbüchse,** Kal. 11½, preiswert zu verkaufen.
Offert. unter **S. 1653** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Neuer Arbeitswagen,
zweiżöll.,
2 zweirädr. Handwag.
auf Federn zu verkauf.
1669 **Pomorska 70.**

Butterfaß Butterkneter 2649
zu verkaufen. Off. unt. **B. 2649** an die Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Schrotmühle
Veraklit Nr. 1 (Sur), für Göpelbetrieb, neu oder gebraucht, sowie
Schmiede-Handwerkszeug,
wie Blasebalg, Amboß, Schraubstock pp., sucht zu kaufen. Aeußerste Angebote sind zu richt. u. **S. 2599** a. d. Gst. d. Z.

Piano,
kreuzsaitig, erstklassig im Ton, sofort billig zu verkaufen. 1615
Lipowa 5a, part. links.

ULLSTEIN'S

u. Beyer's **Moden-Albums** für Damen-, Jugend- u. Kinderkleidung mit großen Schnittbogen, sowie Pariser u. Wiener Modeblätter, letzte Neuheiten Frühjahr—Sommer 1927, angekommen

Buchhandlung N. Gieryn, Bydgoszcz, Plac Teatralny 3 1660

Zuchtbullen
sprungf. u. jüng., aus milchreicher Herdbuchh.,
2 edle Pferde, 5jähr., gefahren u. geritten, straßensicher, verkauft 2654
Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice.
Tel. Nr. 4.

Suche zu kaufen einige Waggons gesundes
Roggen-Stroh
am liebsten **gepreßt,** ebenfalls
Pferde-Häcksel. Habe freibl. ca. 200 Zentner gesundes
Kuhheu abzugeben. **M. Cybulski,** **Cekcyn.** Pomorze. 2621

Brennholz
Kiefernkloben (trocken) 9.50 zł, **Rollen** 7.50 zł per rm, gebe waggonweise, ab hier, gegen Kasse ab. Für mein Sägewerk suche ich
ca. 200 m Schienen u. 1 Schrotmühle
zu kaufen. 2666
Jak. Jastak, Cekcyn (Pomorze).

Klavier, kreuzs., preiswert z. verk.
2669 **Lipowa 5a,** part., l.

Kachelofen 1672
gut erhalten, zum Abbruch verkauft Hauswirt **Sniadeckich 2.**

Dampfdreschkästen
Clayton & Shuttleworth 60"
Garrett-Smith 60"
Garrett-Smith 48"
sofort lieferbar.
Die Maschinen sind gründlich renoviert, mit Kugellagerung versehen und auf neu hergerichtet. Weitgeh. Garantie.
Billige Preise!
Angen. Bedingungen
Hodam & Ressler,
Grudziądz, a. Bahnhf.
gegr. 1890. 2641

Eiserne Gewichte
nicht mehr eichfähig und nicht unter 50 kg schwer, sucht zu kaufen
Szwajcarski Dwór
(Schweizerhof) 2684
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27,
Telefon 254.

Habe mehrere Tausend Meter erstklassige, gesunde, kernige u. trock.
Kiefern-Kloben
geschält und ungeschält zur sofortig. Lieferung abzugeben. 2530
Tucholski Kantor Opałowy
Tuchola, Pomorze,
Swiecka 26. Telef. 62.

Gut erhaltener, gr. Puppen-Kochherd zu kauf. gesucht. Laskowski,
1667 Pomorska 30a, I, r.

Wohnungen

4 (od. 3)-Zimmer-Wohnung mit Zubehör

von ruhiger Mieterin zum 1. April od. früher gesucht. Miete auf längere Zeit im voraus. Angebote an Frau **Dr. Rehnke, Owińska,** p. Poznaniem. 2667

Einige zehn Wohnungen
2—3 Zimmer nebst Küche u. Zubehör für Beamte der neuzubauenden Bahnstrecke Bydgoszcz-Gdynia gesucht. Miete ein Jahr voraus gemäß Vereinbarung. Vermittlung ausgeschl. Off. u. **T. 1654** a. d. G. d. Z.

Wohnungstausch.
3-Zimmerwohnung gegen 4-5-Zimmerwohnung Nähe **Sw. Trójcy-Kordeckiego** zu tauschen gesucht. Angebote unt. **K. 1617** a. d. Gst. d. Z.

Lagerräume, mögl. mit Kontor u. Tel., gesucht. Off., mögl. mit Preis, u. **P. 1640** a. d. Geschst. d. Z.

Elegant u. einf. möbl. Zimmer per sofort od. 15. Febr. zu verm. 1659
Danzigerstr. 135, I. Etg.

Anst. jung. Mädchen als Mitbewohn. gesucht
1656 **Pomorska 3,** hochp. r.

Möbl. Zimmer

Behagl. möbl. sonniges Wohn- u. Schlafzimmer
zum 1. 3. zu vermiet.
1664 **Jacisze 4,** pt., r.

Gut möbliertes 2-fenstrig. Zimmer
(unten), zu verm. 2257
Zu erfr. in d. Gst. d. Z.

Pensionen

Suche zu Ostern 1927 zur **Miterziehung** meines 9jähr. Töchterchens evangel., gleichaltriges, gesund. **Kind** aus guter Familie. Pensum des 4. Grundschuljahres der Danziger höheren Schulen. Angeb. unt. **D. 2661** an die Geschst. d. Zeitung.

Pachtungen

Zu verpachten:
1 Vorortgrdstck.
14 Morgen Land nebst Gebäude. Für Gärtner passend. Angeb. unter **M. 1626** a. d. G. d. Z.

Restaurant
zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Off. unter **E. 2662** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. über Yvonne Georgi (Opernhaus Hannover), deren Tanzgastspiel am Freitag, den 11. Februar, in der Deutschen Bühne stattfindet, schreiben die „Dresdener Neuesten Nachrichten": „Es scheint fast, als wäre in ihrem Blut ein exotischer Tropfen. Jedenfalls moussiert dieses Blut und wenn es in Laune kommt, braust es champagnerhaft. Dabei hat sie den Schalk im Gemüt. Der reißt sie hin zu entzückenden Gaukeleien und „Eulenspiegeleien". Sie ist ein weiblicher Tyll, dem die Schalksnarreteien aus den Fingerspitzen springen. Sie ist nicht ermüdend: Immer findet sie überraschende und farbige Wendungen und Figuren, sie hat blitzenden Witz und verblüffende Findigkeiten. Der Rhythmus ist ihr eingefleischt. . . . Der Tanzabend im Künstlerhaus fand begeisterte Aufnahme." (Karten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (2683

M.-T.-V. Bydgoszcz-West. Sonnabend, 12. Februar, 8 Uhr, bei Kleinert: Masken- und Kostümball im feenhaft erleuchteten Reiche der Märchen. (1666

In der Bar Angielski, ul. Gdańska (neben Kino Kristal): Die letzten drei Tage der Gastspiele der Liliputaner-Truppe, und zwar: Donnerstag, den 10. Februar, abends 7 Uhr, Sonnabend, den 12. Februar, abends 7 Uhr, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Abschiedsvorstellung. Abwechselungsreiches Programm! Es treten auf: Ein Tanz-Duett, der Conferencier und Humorist, eine Solo-Tänzerin, eine Coupletsängerin und Komiker. Zum Schluß: Sketch mit Gesang und Tanz, unter Mitwirkung des Liliputaner-Gesamtensembles. Die Musik liefert das als bestes in Bydgoszcz bekannte Salon-Trio, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Orlowski. Für die Gäste ist frisches Gebäck eigener Herstellung, sowie eine Tasse guter Kaffee und Tee vorbereitet. (2636

„Maxim". Am Sonnabend, den 12. Februar: „Großes Kostümfest". Tanz bis Morgengrauen. Viele Überraschungen. 1. Preis: Prämiierung des originellsten Kostüms. 2. Preis: Prämiierung des schönsten Bubikopfes. 3. Preis: Prämiierung des besten Tanzpaares im „Charleston". Tanzroulette mit Preisverteilungen. Anfang 10 Uhr. (2634

Werkmeister-Verein in Polen. Kollegen! Umständehalber findet die Monatsversammlung am Sonntag, den 13. Februar 1927, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen (Stiftungsfest) wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand. (1675

Der Ziegen- und Kaninchenzüchterverein hält seine Jahressitzung am 13. Februar 1927, 3 Uhr nachmittags, bei Herrn Meller, Plac Piastowski 2, ab. Um rege Teilnahme bittet der Vorstand. (2657

* * *

* **Inowroclaw,** 9. Februar. Hauseinsturz. In der vergangenen Nacht stürzte plötzlich aus bisher unbekannter Ursache die Giebelwand des Hauses Staszycastraße 32 zusammen. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* **Labischin** (Łabiszyn), 10. Februar. In der Nacht von Sonntag zu Montag kam es hier zu einem Brande, der leicht hätte größeren Umfang annehmen können. Das Feuer brach in der Scheune des Besitzers Grabowski aus, griff dann auf das Haus und den Stall über und äscherte sämtliche Gebäude mitsamt lebendem und totem Inventar ein. Durch das energische Eingreifen der Labischiner Freiwilligen Feuerwehr konnten mehrere stark gefährdete Wohnhäuser anderer Besitzer gerettet werden. — Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich Brandstiftung. Der Schaden ist groß, jedoch z. T. durch Versicherung gedeckt.

* **Lindenwald** (Wąwelno), 10. Februar. Eine Holzauktion veranstaltet die Oberförsterei Nakel am 19. d. M. um 10 Uhr im Lokale des Herrn Wiśniewski. Zum Verkauf kommen Nutz- und Brennholz.

ak **Nakel** (Nakło), 9. Februar. Auf dem gestrigen Pferde- und Viehmarkt waren nur Pferde aufgetrieben. Der Handel damit war gering, die Preise waren mittelmäßig. Krammarkt fand nicht statt, sondern nur gewöhnlicher Wochenmarkt. Wie verlautet, sollen die hiesigen Kaufleute gegen die öftere Abhaltung des Krammarktes Beschwerde eingelegt haben, da ein Krammarkt den Geschäftsleuten immer viel Abbruch tut. — Auf dem Wochenmarkte kostete die Butter wieder 2,10—2,30 das Pfund. Eier werden schon sehr viel angeboten und waren wieder billiger; sie kosteten 2—2,20 die Mandel. Weißkäse war auch reichlich vorhanden, man zahlte 0,30—0,40 für das Pfund. Von Fischen gab es nur kleinere Sorten: Plötze 0,90, kleine Weißfische 0,70 und grüne Heringe 0,55 das Pfund. Kartoffeln 4—4,50 der Zentner.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Arbeitslosigkeit in Warschau nimmt immer mehr zu. Jeden Tag berichten die Blätter von zahlreichen Selbstmorden. Manchmal reicht die Zahl der Selbstmorde pro Tag bis an zehn heran. Es handelt sich meist um junge Menschen, die hauptsächlich durch Vergiftung aus dem Leben scheiden. In der vergangenen Nacht hat ein Arbeitsloser seine ganze Familie beseitigt und dann sich selber getötet. Es handelt sich um einen Stefan Maslany, der 25 Jahre alt war. Maslany wohnte mit seiner Schwiegermutter und deren drei unverheirateten Kindern in der ul. Solec Nr. 71. Er war erst seit einem Jahre verheiratet, seine Frau Janina zählte 23 Jahre. Maslany war von Beruf Maurer, hatte aber seit einem Jahre keine Beschäftigung mehr finden können. Er hat seine fünf Opfer erschossen, und zwar alle im Schlafe. Seine 22jährige Schwägerin Stanislawa Witkowska hatte er zunächst nur leicht verletzt. Sie versuchte nach der Küche zu flüchten. Doch sandte ihr der Mörder eine zweite Kugel nach, die das Mädchen in die Schulter traf und tötete. Ehe sich der Mörder selber entleibte, legte er sich an der Seite seiner getöteten Frau nieder, umarmte sie und schoß sich eine Kugel in den Mund, die ihn auf der Stelle tötete. In einem hinterlassenen Schreiben gibt der Mörder die Motive seiner schrecklichen Tat an; diese sind Hunger und häusliche Zerwürfnisse. Die furchtbare Bluttat hat in der Stadt Entsetzen hervorgerufen.

* **Lodz,** 9. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In Zgierz sind gestern die Arbeiter von drei Textilfabriken in den Streik getreten. Sie verlangten eine Lohnerhöhung von 25 Prozent, die jedoch von den Fabrikanten abgelehnt wurde.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Frau Auguste Pr. in M. Sog. Kindergeld wird dem persönlichen Schuldner gegenüber mit etwa 60 Prozent aufgewertet. Hat das Grundstück inzwischen seinen Besitzer gewechselt, so ist der neue Eigentümer nur für 18¾ Prozent haftbar. Ob die 5000 Mark wirklich Kindergeld waren, können wir nicht sagen, da wir die Entstehungsgeschichte der Forderung nicht kennen. Die 1000 Mark vom August 1922 waren nur 1 Zł. wert, da kann selbstverständlich von Aufwertung nicht die Rede sein.

M. 1895. Wenn Sie die Zahlung ohne jeden Vorbehalt angenommen haben, ist leider nichts zu machen.

M. S. in S. N. 25. Wenn wir Sie recht verstanden haben, haben Sie bei Übernahme der Wirtschaft festgestellt, daß eine Parzelle nach Auskunft des Grundbuchs nicht an Ihre Eltern aufgelassen war. Das ist vermutlich infolge eines Versehens passiert. Sie können durch Aufgebotsverfahren den früheren Eigentümer mit seinem zwar unwirklichen, aber doch im Grundbuche verzeichneten Rechte ausschließen, da er verschollen ist. Ihr Nachfolger im Besitz kann die Auflassung erhalten, und Sie können Ihr Restkaufgeld fordern.

E. S. 100. Diese Hypothek wird mit etwa 60 Prozent aufgewertet; der Satz kann höher aber auch niedriger sein. Bei der Festsetzung des Aufwertungssatzes sind die Veränderungen im Werte des Grundstücks, die seit dem Verkauf eingetreten sind, zu berücksichtigen. Bei 60 Prozent wäre der Kapitalbetrag, den Sie zu zahlen hätten, 7333,20 Zł. Das Kapital ist nicht vor dem 1. 1. 1929 fällig. Diese vertragliche Bestimmung gilt unbedingt. Zu dem Kapitalbetrage kommen noch die rückständigen Zinsen für die letzten vier Jahre von dem umgerechneten Kapitalbetrage. Die älteren Zinsen sind verjährt.

Po. hier. Sie haben für die Ablösung der Hypothek von 36 000 Mark 6666,60 Zł. zu zahlen.

G. K. 224. Für die 10 000 Mark können Sie 15 Prozent Aufwertung = 1851,75 Zł. beanspruchen. Hinzukommen die Zinsen von den 1851,75, soweit sie nicht bei Erlaß des Aufwertungsgesetzes schon verjährt waren. Das Kapital kann zum 1. 1. 28 gekündigt werden.

Margarete 3000. Die alten Posener Pfandbriefe, ganz gleichgültig, wievielprozentig die Verzinsung früher war, werden mit 65 bis 70 pro Tausend gehandelt. Eine Verzinsung gibt es nicht.

E. S. 101. Aufwertung 15 Prozent = 555,55 Zł. Diesen Betrag haben Sie zu beanspruchen, zuzüglich etwaiger rückständiger, nicht verjährter Zinsen.

Nr. 34. Sie können den Schuldschein so, wie er ist, belassen. Er enthält nichts Unbilliges.

Otto W. in L. Ihre Anfrage ist uns vollständig unverständlich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Spareinlagen in den westpolnischen Kredit-Genossenschaften.

Am 31. Dezember 1926 betrug die Summe der Spareinlagen in den 159 Kreditgenossenschaften der Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Schlesien, die zu der Union der Verbandsgenossenschaften gehören, 8 438 500 Zł. Von dieser Summe entfallen auf langfristige Einlagen 4 043 000, auf kurzfristige 4 395 000 Zł. Auf eine Genossenschaft entfielen durchschnittlich: in der Wojewodschaft Posen 50 933, in der Wojewodschaft Pommerellen 38 247, in der Wojewodschaft Schlesien 156 032 Zł.

Den größten Zuwachs in der Gesamtsumme hat die Wojewodschaft Posen aufzuweisen, in der Durchschnittssumme aber die Wojewodschaft Schlesien. Die der oben genannten Union angehörigen Kreditgenossenschaften konnten die bei ihnen angehäufte Sparsumme gegen das Vorjahr um etwa 100 Prozent vergrößern.

Vermehrung der Wechselproteste. In letzter Zeit beobachtet man in allen Zweigen des Warschauer Handels eine wesentliche Zunahme der protestierten Wechsel. Die Engroshändler führen das auf die gegenwärtige Zwischensaison zurück. Die Wintersaison sei zu Ende gegangen, die Sommersaison habe aber noch nicht begonnen. Infolgedessen seien die Geschäftsabschlüsse minimal und die Kaufleute besitzen kein Bargeld zur Bezahlung der verschiedenen Wechsel. Von anderer Seite wird jedoch behauptet, daß die Zunahme der Wechselproteste hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Kaufleute in Erwartung eines guten Geschäfts große Warenlager gegen langfristigen Kredit angehäuft haben, der ihre Zahlungskraft weit überschritten hat. Jetzt, wo die Wechsel gezahlt werden sollen, sind die Kaufleute nicht imstande, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Wie verlautet, wollen die Engroshändler sich wegen der Begrenzung der Kredittermine verständigen. Sie wollen fortan den Kaufleuten langfristige Kredite nicht mehr gewähren, da diese dadurch zur Anhäufung der Waren bewogen werden, worunter dann bei einem schlechten Geschäftsgang nicht allein die Detailhändler, sondern auch die Grossisten schwer zu leiden haben.

Neue Ablieferungsfristen für Exportdevisen in Polen. Im letzten „Dziennik Ustaw" (vom 2. Februar) ist eine Verordnung des Finanzministers erschienen, die neue Ablieferungsfristen für Exportdevisen festsetzt. Danach bleibt die dreimonatliche Ablieferungsfrist nur für Holzprodukte und alle nicht besonders aufgezählten Artikel bestehen, während für den Export von Naphthaprodukten eine zweimonatliche Ablieferungsfrist, und für den Export von Getreide, Eiern und Schweinen eine einmonatliche Ablieferungsfrist für Exportdevisen festgesetzt wurde.

Vergrößerung des polnischen Rundholzexportes nach Deutschland? Den bisherigen Nachrichten zufolge wird der polnische Export geflößter Rundhölzer aus dem winterlichen Einschlag wesentlich stärker ausfallen, als der vorjährige. Man spricht schätzungsweise von dem etwa dreieinhalbfachen Quantum, das am Weichselmarkt zu erwarten ist. Wie sich die Entwicklung der Preise für geflößtes Rohholz auf der Weichsel gestalten wird, bleibt abzuwarten. Zurzeit fordern die polnischen Exporteure für das im Sommer zu erwartende Rohholz etwa 20 v. H. mehr, als 1926.

Die Kohlenproduktion Polens. Warschau, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Die gesamte Kohlenproduktion Polens im Jahre 1926 stellte sich auf 35,7 Millionen, im Jahre 1925 auf 29 Millionen Tonnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Februar auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. Februar. Danzig: Ueberweisung 58,02 bis 58,16, bar 58,02—58,16, Neuyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweis. 64, Amsterdam: Ueberweisung 25, Mailand: Ueberweisung 256, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,83—47,07, Posen 46,805—47,045, Kattowitz 46,78—47,02, bar 46,76—47,24, Prag: Ueberweisung 376, Budapest: bar 63,40—64,90, London: Ueberweisung 43,50, Bukarest: Ueberweisung 21,00, Czernowitz: Ueberweisung 20,90.

Warschauer Börse vom 9. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,51, 43,62 — 43,40, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,20, 35,29 — 35,11, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,50, 172,93 — 172,07, Stockholm —,—, Wien 126,43, 126,75 — 126,11, Italien 38,32, 38,41 — 38,23.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf der Warschauer offiziellen Börse sind die Kurse der Devisen und Valuten wenig verändert. Der gesamte Bedarf stellte sich auf 220 000 Dollar und wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 8,93, für den Goldrubel 4,72½. Für staatliche Anleihen war die Tendenz im allgemeinen schlecht, für Pfandbriefe aller Sorten sehr fest. Die Obligationen der Stadt Warschau lagen vollkommen vernachlässigt da. Infolge großer Aufträge vom Auslande, die Elektrizitätswerte betrafen, bildete sich auf dem Aktienmarkt eine sehr feste Tendenz für alle Elektrizitätspapiere heraus.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 8. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.748	1.752	1.746	1.750
—	Kanada . . 1 Dollar	4.207	4.217	4.207	4.217
6.57 %	Japan . . . 1 Yen.	2.056	2.060	2.056	2.060
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.137	2.147	2.145	2.155
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.439	20.491	20.438	20.490
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.225	4.235	4.225	4.235
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.57	168.49	168.49	168.91
10 %	Athen	5.49	5.51	5 54	5.56
6.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.60	58.74	58.605	58.745
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.11	81.31	81.11	81.31
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10 598	10.602	10.598	10 602
7 %	Italien . . 100 Lira	17.88	18.02	17.965	18.005
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.397	7.417	7.397	7.417
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.31	112.59	112.30	112.58
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.505	21.555	21.535	21.585
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.34	108.62	108.36	108.64
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.56	16.60	16.56	16.60
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.478	12.518	12.475	12.515
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.03	81.23
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.047	3.057	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	70.31	70.49	70.61	70.79
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.42	112.70	112.43	112.71
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.39	59.53	59.39	59.53
6 %	Budapest . . Pengö	73.67	73.85	73.67	73.85
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.83	47.07	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,195 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,975 Gd., 123,279 Br., Warschau 58,02 Gd., 58,16 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 58,02 Gd., 58,16 Br.

Züricher Börse vom 9. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,20, London 25,22½, Paris 20,43, Wien 73,26¼, Prag 15,40, Italien 22,17½, Belgien 72,32, Budapest 90,90, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 207,95, Oslo 133¾, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,70, Spanien 86,75, Buenos Aires 2,15¾, Tokio —,—, Bukarest 2,93, Athen 6,72½, Berlin 123,23¾, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,64½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,31 Zł., 100 franz. Franken 34,93 Zł., 100 Schweizer Franken 171,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,87 Zł., österr. Schilling 125,86 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 45,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,70—7,75. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,50—24,75. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 5,50—5,80. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,10. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 10,50—10,25. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 18,00. C. Hartwig (50 Zł.) 24,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 30,50—30,00. Dr. Roman May (1000 M.) 62,00. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,20. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Februar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 48,50—51,50, Roggen 39,50—40,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,75, do. (65% inkl. Säcke) 59,25, Gerste 29,50—32,50, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,50, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella 22,50—24,50, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,75—27,75, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,20. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 9. Februar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266—270, März 291—290, Mai 283. Roggen märk. 247—250, März 261, Mai 263,50—262,75, Juli 250. Gerste: Sommergerste 216 bis 244, Futter- und Wintergerste 194 bis 207. Hafer märk. 190—200, März —,—, Mai 202,50, Juli 215,00. Mais loko Berlin 188—190. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 37,25. Roggenmehl franko Berlin 34,25—36,50. Weizenkleie franko Berlin 15,50 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,10 bis 15,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 24 bis 24,50. Lupinen blau 14,75—15,50, do. gelb 16,50—17,00. Serradella neu 26,00-29,00. Rapskuchen 16,00 bis 16,20. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,35—11,70. Soyaschrot 19,75—20,00. Kartoffelflocken 29,20—29,50. — Tendenz für Weizen fest, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer etwas fester, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Februar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 55,50—56,00, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 125—130, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 82,00—83,00.

Edelmetalle. Berlin, 9. Februar. Silber 0,900 in Stäben 82—83 Mark je Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin das Gramm 13—15½ Mark.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 8. Februar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—46, fleischige, jüngere u. ältere 35—38, mäßig genährte 24—28, gering genährte —,—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 41—43, fleischige, jüngere und ältere 32—36, mäßig genährte 25—29, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—46, fleischige Färsen und Kühe 32—35, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 67—70, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 32—35, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 37—39, fleischige Schafe und Hammel 25—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 60—61, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 57—59, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 55—57. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —. Sauen und Eber —.

Auftrieb: 240 Rinder, davon 48 Ochsen, 80 Bullen, 112 Kühe, 137 Kälber, 364 Schafe, 1659 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend. Einzelne feinste Posten brachten einen Punkt über Notierung.

Berliner Viehmarkt vom 9. Februar. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1208 Rinder (darunter 213 Ochsen, 293 Bullen, 702 Kühe und Färsen), 2200 Kälber, 4476 Schafe, 10 072 Schweine, — Ziegen, 935 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, gering genährte —,—. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 38—44, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 58—60, b) vollfl. 52—55, c) fleisch. 46—48, Fresser: 41—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—73, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—56, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 57—60, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 50—56, c) fleischiges Schafvieh 40—48, gering genährtes Schafvieh 30—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 71—72, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 69—71, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 67—68, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 63—66, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 63—65. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Februar in Krakau + 2,06 (2,04), Zawichost + 1,13 (1,14), Warschau + 1,65 (1,68), Plock + 1,22 (1,24), Thorn + 1,16 (1,18), Fordon + 1,25 (1,29), Culm + 1,03 (1,06), Graudenz + 1,47 (1,48), Kurzebrak + 1,78 (1,78), Montau + 1,00 (0,80), Pieckel + 1,05 (1,06), Dirschau + 0,84 (0,85), Einlage + 2,30 (2,30), Schiewenhorst + 2,54 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Anhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 31.

Bei **„Źródło“, Bydgoszcz,** nur ul. Długa 19 (Friedrichstr.)

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

2124

kaufen Sie

Damen- und Herrenkonfektion



immer gut und billig.

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.— zł ab die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Unser Lager müssen Sie sehen, bevor Sie kaufen!

Damen-Mäntel aus guten, tragfähigen Stoffen . . . . zł **23.00**
Damen-Mäntel aus einfarb. und gemustertem Velour de laine, versch. Macharten, ganz auf Futter zł **48.00**
Damen-Plüschmäntel gediegene Ausführung, ganz auf Wattelin gearbeitet, pr. Qualität zł **110.00**
Damen-Ripsmäntel ganz auf Seide und Wattelin gearb. elegante Ausführung . . . . . . zł **90.00**
Damen-Mäntel Velour de laine oder Affenhaut, elegante Blusenform, Krag. u. Mansch. m. Pelz bes. zł **98.00**
Elegante Damen-Jacken aus Krimmer, Plüsch etc. auf Seide u. Wattelin gearb. von zł **72.00**

Herren-Winter-Ulster versch. Farben, haltb. Stoffe . . zł **28.00**
Herren-Winter-Ulster sehr gediegene Ausführung aus guten Flausch- und Velourstoffen zł **46.00**
Herren-Paletot schwarz, 2-reihig, mit und ohne Samtkragen . . . . von zł **59.00**
Herren-Anzüge moderne Farben, haltbare Qualitäten . zł **26.50**
Winterjoppen in verschiedenen Ausführungen, m. warm. Futter . . . . von zł **19.50**
Burschen- und Knaben-Ulster und -Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

Für die beginnende Ballsaison empfehlen wir **Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Coutaways, Schwarze Sakko-Anzüge** zu niedrigsten Preisen in bester Verarbeitung u. elegant. Ausführung.

Zur gefl. Beachtung

Trotzdem wir unserer geehrten auswärtigen Kundschaft die Rückreise vergüten und den Herren Beamten die Zahlung erleichtern, haben wir uns entschlossen, um der heutigen Geldknappheit Rechnung zu tragen, auf die schon herabgesetzten Preise außerdem noch einen Rabatt von **10%** zu gewähren. Wir bitten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse, unser heutiges Angebot genau prüfen zu wollen und vor jedem Einkauf unser Geschäft ohne jeden Kaufzwang gütigst besichtigen zu wollen.

10%



124. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am
Mittwoch, den 23. Februar 1927, vorm. 9 Uhr
u. Donnerstag, d. 24. Februar, vorm. 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr

Husarenkaserne I.

Auftrieb: 770 Tiere und zwar:
112 sprungfähige **Bullen**
340 hochtragende **Kühe** und
318 hochtragende **Färsen.**

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 2234

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

2639

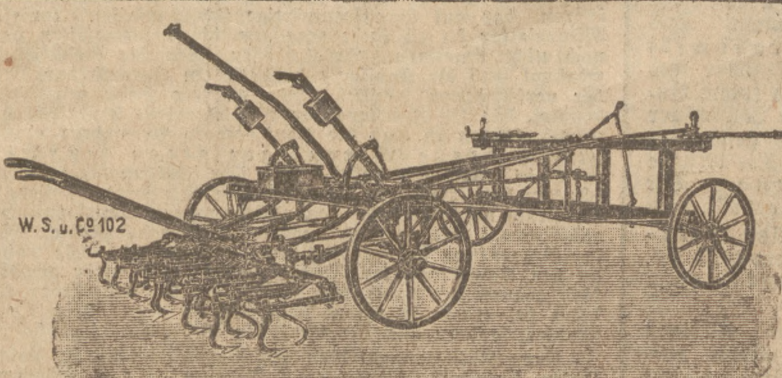
Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler“
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten

Silberstahl-Messerpicken

Marke „Hundekopf“
empfehlen 2183

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. Telefon 24.



„Saxonia“
Hackmaschinen sind führend

Die D. L. G. erteilte ihr als einzige Maschine für sämtliche Breiten den ersten Preis.

„Saxonia“ Drillmaschinen sind unübertroffen

Alles sofort ab Lager Danzig sehr günstig lieferbar. 2357

Witt & Svendsen, G. m. b. H., Danzig

Saison-Ausverkauf

Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen

fast umsonst

Damenstrümpfe „Flor“	früh.	1.95	jetzt	—.95
Damenmützen „Wolle“	„	3.50	„	—.95
Kinderstrümpfe, Gr. 1-8	„	1.75	„	—.95
Damenstrümpfe „Seide“	„	2.95	„	1.95
Kinderstrümpfe „Wolle“	„	3.50	„	1.95
Kinderschuhe „Baby“	„	3.75	„	1.95
Kinderhüte „Samt“	„	5.50	„	2.95
Kindersweater „Wolle“	„	6.50	„	2.95
Kinderschuhe „Ledersohle“	„	7.50	„	2.95
Damenhüte „Samt“	„	7.50	„	3.95
Damenhemden „Stickerei“	„	5.75	„	3.95
K.-Lederschuhe, Gr. 20-24	„	6.50	„	3.95
Kinderschuhe, Gr. 25-35	„	9.50	„	3.95
Knab.-Anzüge, gestrickt,	„	9.75	„	5.95
Kind.-Strickjacken, Gr. 50,	„	12.50	„	6.95
Damenröcke „Cheviot“	„	12.50	„	7.95
Damenhüte „Modelle“	„	16.50	„	7.95

besonders preiswert

Damenschuhe „Lackkappe“	früh.	18.50	jetzt	9.75
Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36	„	18.50	„	9.75
D.-Spangenschuhe „Boxc.“	„	22.50	„	13.50
D.-Lackschuhe „Led.-Abs.“	„	32.50	„	19.50
H.-Lederstiefel, genäht,	„	28.50	„	19.50
Damenkleider „Popelin“	„	28.50	„	19.50
D.-Ballschuhe „Goldfarb.“	„	48.50	„	28.50
H.-Lackschuhe genäht,	„	33.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch“	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Samsch“	„	78.50	„	48.50
Damenjacken „Krimmer“	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz“	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Rips“	„	128.00	„	78.00
D.-Mäntel „Seidenplüsch“	„	198.00	„	118.00

Mercedes, Mostowa 2.

Auf Winter-Paletot- u. Mantelstoffe

für Damen und Herren

gebe bis zum 20. Februar 2555

20 Procent Rabatt!

Wer Bedarf hat, benutze diesen großen Vorteil!

A. Kutschke, Tuchhandlung

ul. Gdańska 4 gegr. 1895.

Schneidermeister Th. Dembek

ul. Kordeckiego 34a (früher Hippelstr.)
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher **Herrengarderobe,** sowie **Damenkostüme** u. **Mäntel** aus eigenen oder ihm anvertrauten Stoffen. Ausführung u. Preise konkurrenzlos. Früherer Hauptlieferant des Wirtschafts-Beamten-Vereins, höherer Persönlichkeiten wie: Vortragender Geheimrat Nandelstädt, Geheimrat Vollmer usw. 2638

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 12. Februar 1927,** vormittags 10 Uhr, werden **Nowy Rynek 1,** 3. Eingang, an den Meistbietenden gegen sof. Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: **Spiegel, Schreibtische, Chaiselongues, Tische, Sofas, Regale, Kleiderspinde, Tischlerhobelbänke,** 1 **Häckselmaschine,** 1 **Zentrifuge,** 1 **Klubgarnitur,** 1 **Dämpfer,** 1 **Waschmaschine,** 3 **Etikette-Druckmaschinen,** 1 **Uhr,** 1 **Registrierkasse,** 7 **Fässer Farben,** 2 **Fässer Oel, eine größere Anzahl leere Flaschen,** 50 **Stück Gläser,** 3 **Photo-Apparate,** 1 **Dezimalwage,** 3 **Zentner weißes Papier und viele andere Drogensachen.**

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 9. Februar 1927. 2673

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.



Teeglashalter
in Nickel und Messing in einfacher und gediegener Ausführung
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, Plac Wolności 2, empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314



Konkursmassen-Verkauf.

Am **Freitag, den 11. Februar d. Js.,** vorm. 11 Uhr, werde ich **ul. Gdańska Nr. 128** an den Meistbietenden gegen Barzahlung Büroeinrichtungs- sowie andere Gegenstände, zur Konkursmasse des Kaufmanns Herrn **Jan Kłosowski** gehörig, verkaufen und zwar: **Regale, 6 Diplomatentische, 1 eisernen Geldschrank, elektr. Lampen, Stühle,** ferner **Arbeitsgeschirre** und andere kleine Gegenstände. 2672

Der Konkursmassen-Verwalter
K. Schrödel, Bydgoszcz, Nowy Rynek 6.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- und Weißstricke
liefert **B. Muszyński,** Seilfabrik, **Lubawa.** 1203

Eckendorfer Futterrübensamen
rot und gelb 2632

sehr trocken geerntet, höchste Keimfähigkeit, gibt ab zentnerweise, solange Vorrat

Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Bar Angielski ulica Gdańska (neben Kino Kristal)

Die 3 letzten Tage der Gastspiele der Liliputaner-Truppe

Donnerstag, den 10 Februar, abends 7 Uhr
Sonnabend, den 12. Februar, abends 7 Uhr und
Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 5 Uhr
Abschiedsvorstellung. Abwechselungsreiches Programm: Tanzduett, Humorist-Conférencier, Solo-Tänzerin, Coupletsänger, Komiker, Sketch mit Gesang u. Tanz unter Mitwirkung des ganz. Liliputaner-Ensembles. **Musik:** Salon-Trio (das beste in Bydgoszcz) unter Leitung des Kapellmstr. Herrn **Orłowski.**

Die verehrlichen Gäste ladet zu frischem Gebäck, Pfannkuchen eigener Herstellung sowie zu einer guten Tasse Kaffee u. Tee ein.

2637 Der Inhaber M. Grabowski.

Führe sämtl. kleineren

Schlosserarbeiten

aus. Reparaturen an Türschließern, Patentschlössern u. Anbringen derselben. Auch Jalousien werden repar.

Näh. **Sienkiewicza** 8, 2 Treppen, rechts. 2644

Lohnschnitt

übernimmt billigst zur promptest. Ausführung

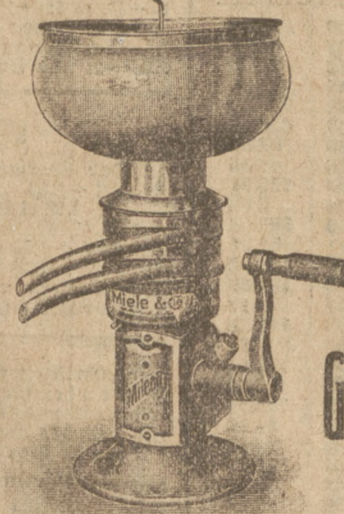
A. Medzeg,
Dampfsägewerk
Fordon n/W.
Telefon 5. 2177

Schloß-Därme

Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt

Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 282. 14555

Arbeitshosen,
Einsegnungsanzüge
verkauft billig 2438
Jan Wilczewski,
Bydg., Sw. Trójcy 22a.



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 2125

Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang

Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Café Royal

täglich von 7—9 Uhr:

Opern- und Lieder-Abend. 2682

Künstler-Konzert.

Unser Süßmilch-Speisequark

ist als

Brotaufstrich

Ersatz für Butter, täglich frisch. Nach auswärts in Kisten. 1974

Molkerei Schweizerhof,
Bydgoszcz,
ul. Jackowskiego 25/27.
Telefon 254.

Restaurant und Weinstuben
Hotel Lengning Długa 56.

Heute, Donnerstag, 10. 2. 27: 2671

Großes Bockbierfest!

Hausmacherwurst, Wellwurst, Eisbein u. Flaki.

— KONZERT —

wozu ergebenst einladet **Der Wirt.**

Restaurant Muhs
Pomorska 44
Heute Donnerstag, d. 10. Februar 27

1658

Wurst- u. Eisbeinessen
wozu ergebenst einladet **der Wirt.**

!! Eisbahn !!

4. Schleuse.

1676

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 13. Febr. 27
nachm. **3** Uhr

Fremden- und Volks-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen:

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Carl Maria von Weber.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

2552 **Die Leitung.**